

# Die Geschichte der Humanität [Fortsetzung]

Autor(en): **Reinhard, Marguerite**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Schweizerische Rote Kreuz**

Band (Jahr): **62 (1953)**

Heft 1

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-975704>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# DIE GESCHICHTE DER HUMANITÄT

Für die Jugend erzählt von Marguerite Reinhard

5. Fortsetzung

## GOTT SCHUF DEN MENSCHEN IHM ZUM BILDE

**D**ie Schätzung des Menschen, des einzelnen Menschen, über alle Unterschiede hinaus, kannten die Juden des Alten Testaments nicht; denn die Anschauung war tief verwurzelt und gelangt im ganzen Alten Testament immer wieder zum Ausdruck, dass das jüdische Volk von Gott, von Jahwe, auserwählt sei und dieser es aus allen Heimsuchungen und Leiden erlösen werde, indem er die Feinde vernichte. Humanität in ihrem weitesten Sinne war ihnen also nicht geläufig. Und doch enthält das Alte Testament manch einen Kern grossartiger Humanitätsgedanken, die später von Christus entwickelt wurden und zum besten Gedankengut des Christentums gehören. Wir lesen im ersten Buche Mose: «Und Gott schuf den Menschen ihm zum Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn; und schuf sie Mann und Frau.» Der Mensch, nicht irgend ein bestimmter Mensch, sondern der Mensch schlechthin, also jeder Mensch, jeder als Mensch Geborene, Mann oder Frau, ein Ebenbild Gottes! Welch bedeutsamer Gedanke für die Humanitätsidee! Aus diesem Gedanken der Gottes-Ebenbildlichkeit, welcher Verwandtschaft unter allen Menschen, gleichgültig welcher Hautfarbe, voraussetzt, erwuchs später der Gedanke der allumfassenden Menschenliebe, der indessen heute mehr als je, einer verdurstenden Pflanze gleich, der Pflege und Wartung bedarf.



Kopf Adams aus «Erschaffung Adams». Teil der Sixtina-Decke in Rom. Aus Michelangelo Gemälde, Phaidon-Ausgabe. George Allen & Unwin Ltd., London.



*Kopf Jahves aus «Erschaffung Adams». Teil der Sixtina-Decke in Rom. Aus Michelangelo Gemälde, Phaidon-Ausgabe. George Allen & Unwin Ltd., London.*